

BIC SCHREIBER LESER

Als ich in den Besprechungsbereich zurückkehrte, blickten alle ernst.

Mir fiel sofort auf, dass die einzige Frau im Raum sich gefasst hatte. Sie hatte jedes Fenster geschlossen, das die schöne Aussicht freigab, fast wie eine Nonne, obwohl ihre Kleidung eine ganz andere Berufung des Geistes nahelegte.

Die Korrektur tat der Diskussion gut.

Meine Aufmerksamkeit richtete sich nun geradewegs auf die Männer.

Sie waren sichtlich besorgt. Sie fürchteten, die Autorität zu verlieren, die an dem Amtstitel auf ihrer Tür hing. Schon das verriet eine Menge über ihre Fähigkeiten.

Sie waren Angestellte.

Daran erinnert sich fast niemand mehr.

Sie waren nicht die Eigentümer.

Ich begann mit einer kurzen Einleitung und einer einfachen Beobachtung.

Wenn ein Mann oder eine Frau mit Putzzeug einen Raum betritt, merkt jeder sofort, ob der Besen nagelneu ist, denn ein neuer Besen klingt anders.

Sie starrten mich an.

Mein Schulfranzösisch half, auch wenn die Jahre, in denen ich andere Sprachen gesprochen hatte, gelegentlich auf die Aussprache abfärbten.

Ich lächelte.

Dann erklärte ich, dass Bing meinen Beitrag zu einem Bezugspunkt gemacht hatte, indem es ihn bei den Suchanfragen rund um Gillette platzierte und Wall-Street-Analysten Gelegenheit gab, darüber zu lächeln und nachzudenken. Google dagegen hatte ihn bloß als eine Präsenz mit geringem Einfluss in seinem Web-Ökosystem behandelt. Und Yandex in Russland hatte ihn praktisch ganz aus der Relevanz getilgt.

Und doch war ich da.

In meiner Heimatstadt.

Mit dem gesamten Verwaltungsrat von BIC France vor meiner Haustür.

In Begleitung von Chanel, die der einzige echte Mehrwert des Treffens blieb.

Ich war noch immer bloß ein Schriftsteller.

Mehr denn je begriff ich die Macht des Narrativs. Haben wurde interessanter als Besitzen.

Und die Menschen blieben die erste Ressource jedes Unternehmens. Die kluge Lösung war nie, jemanden nach Hause zu schicken. Die kluge Lösung war, die Dinge durch Ideen zu verändern. Genau das tun Frauen mit Männern, vom Augenblick der Geburt an.

Bevor ich ging, öffnete ich meine Arbeitstasche. Während ich mich zum Abschied anschickte, legte ich ein versiegeltes Päckchen auf den Tisch. Darin waren zehn Stifte. Ich bat sie, es erst zu öffnen, wenn ich fort wäre.

Chanel wandte sich mir zu. „Wohin gehen Sie?“

Ich lächelte. „Ich gehe eine Geschichte schreiben und die Welt der Menschen verändern. Endlich weiß ich, wie das geht. Der einzige Unterschied ist, dass das, was ich mit meinem Schreiben vorschlage, immer besser ist.“

Nachdem ich gegangen war, öffneten sie das Päckchen. Darin fanden sie auf jedem Stift einen Namen aufgedruckt: BICGILLETTENARRATIVE.

Er war bei einem einfachen Treffen entstanden. Und wie so viele einfache Dinge wurde er unvergesslich.

Ferdinando